

# Das Potenzial für Teilhabe – Spielräume und Risiken

Thomas Drosdowski/Britta Stöver/Marcel Tyrell/  
Ingo Wolter



Das Produktions- und Sozialmodell in Deutschland wird durch eine Vielzahl von Entwicklungslinien (Megatrends) beeinflusst, die in ihrer Richtung und Stärke unterschiedlich verlaufen und sich gegenseitig überlagern, hemmen, ausgleichen oder verstärken. So wechseln sich nach der Wiedervereinigung gute konjunkturelle Lagen mit scheinbar häufiger auftretende Krisen („Dotcom-Blase“, Finanz- und Wirtschaftskrise) und anhaltenden Phasen der Stagnation ab. Der demografische Wandel ändert sich zweimal in Struktur und Richtung. Gleichzeitig gewinnt der Export weiter an ökonomischer Bedeutung, geopolitische Krisen füllen die Nachrichten. Die Reformen des Steuerrechts und des Sozialversicherungssystems schaffen unterdessen grundlegende Veränderungen auf gesellschaftlicher Ebene. Die Bedingungen, unter denen sich Teilhabe realisieren kann, haben durch die Überlagerung der zahlreichen Einflussfaktoren eine Zäsur erfahren: Nach einer Phase der Verschlechterung bis 2006 haben sie sich anschließend positiv entwickelt und erreichen 2016 hohe Werte. Gleichzeitig nehmen die Risiken (Eurokrise, Finanzmarkt, geopolitische Situation) zu, sodass die aktuell guten Teilhabebedingungen fragil sind. Bereits auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene zeigt sich, dass sie für verschiedene Beschäftigtengruppen und Haushaltstypen ungleicher werden.